Ein Mann, der die Dinge anpackt

Vor zwei Jahren hat Jaan Albrecht das Steuer der Austrian Airlines übernommen. Beim Event der Sparte Information & Consulting "Im Gespräch" in Laxenburg konnten sich knapp 300 Gäste ein Bild vom Menschen machen, der hinter dem Manager steht.

Zum ersten Mal seit Jahren wird die AUA wieder schwarze Zahlen schreiben – auch ohne Einmal-Effekte. Jaan Albrecht, der CEO der heimischen Fluggesellschaft, ist mit diesem Erfolg zwar zufrieden, hat aber trotzdem noch viel vor: "Wir haben aktuell eine Rendite von 1,5 %, bis 2016 sollen es aber 4% sein", so Albrecht.

"Was ich getan habe, war schnell zu handeln"

"Nach einem Kassasturz erkannten mein Team und ich, dass wir nur einen sehr kleinen Spielraum haben", erinnert er sich an den Start bei der AUA. "Deshalb mussten wir harte Maßnahmen ergreifen. Es waren schon gute Ideen von meinen Vorgängern in der Schublade. Was ich getan habe, war schnell zu handeln."

Streiks und Betriebsversammlungen haben den Manager nicht aus der Bahn geworfen. Das kannte er alles schon von der Sanierung der Aero Perú.

Der harte Sparkurs der AUA hat ihn bei den Mitarbeitern nicht





AUA-Chef Jaan Albrecht (I.) schilderte im Gespräch mit Spartenobmann Gerd Prechtl (r.) seinen beruflichen Weg.

beliebt gemacht. Bezeichnend etwa die Geschichte, dass er von einem Mitarbeiter im Lift nicht zurückgegrüßt wurde. "So etwas tut weh, aber da muss man durch. Jeder möchte doch in einem gewinnenden Team spielen."

Der AUA-Chef zeigt sich bei diesem Thema verständnisvoll, er kennt als ehemaliges Mitglied der internationalen Pilotengewerkschaft beide Seiten des Verhandlungstisches.

Mexikaner mit österreichischem Großvater

Seinem mexikanischen Temperament ist es zu verdanken, dass Jaan Albrecht 2011 den bequemen Chefsessel der Star Alliance verlassen und die Herausforderung der sanierungsbedürftigen AUA angenommen hat. So machte er sich auf zu seinen Wurzeln – denn der gebürtige Mexikaner hatte einen österreichischen Großvater.

Angst vor der Konkurrenz hat

Albrecht nicht. Zwar steht die Swiss nach dem Konkurs vor 12 Jahren heute besser da als die AUA, aber auch die AUA sei "in vielen Bereichen ein Vorbild".

Privatisierung zu lange nur auf dem Papier

Die Probleme der heimischen Fluglinie sieht Albrecht darin, "dass die Privatisierung lange Zeit nur auf dem Papier stattgefunden hat, der Betrieb jedoch weiter wie ein Staatsunternehmen geführt wurde". Auch die Langstrecken wurden in der Vergangenheit vernachlässigt. Das Unternehmen hat heuer 90 Millionen Euro in die Ausstattung der Flotte investiert. 2014 wird eine fünfte Boeing 777 angemietet und ab Juli der New Yorker Flughafen Newark angeflogen.

Albrechts Vertrag läuft noch bis 2015. Danach, sagt er, wird man sehen. Er möchte sich mehr Zeit für die Familie nehmen. Seine drei Töchter wohnen in San Francisco, Stockholm und Sydnev.

Seine Zuhörer beschrieben den Manager nach diesem Gespräch als einen Mann, der die Dinge anpackt und Vertrauen schafft. Das Bild von ihm in den Medien hat er durch seine offene Art ins rechte Licht gerückt.

Veranstaltungsreihe soll Anregungen bieten

Mit der Veranstaltungsreihe "Im Gespräch" gibt die Sparte Information und Consulting ihren Mitgliedern die Gelegenheit, am Beispiel erfolgreicher Persönlichkeiten Anregungen für ihren eigenen beruflichen Weg zu finden.

An diesem Abend wurden übrigens € 3.160,- Spendengelder für die Hilfsprojekte der Caritas "Taifun-Hilfe auf den Philippinen" sowie "Flüchtlinge am Flughafen Wien" gesammelt.

Unter den Spendern wurde ein Flug verlost – siehe Bild.



Viele interessierte Mitglieder der Sparte Information und Consulting waren der Einladung nach Laxenburg gefolgt und bekamen einen Einblick was den CEO der AUA bewegt.

Alle Fotos: Andreas Kraus



Gerd Prechtl, Jaan Albrecht und WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser (r.) gratulierten dem Gewinner Helmut Forstner von "my CTS" (2.v.l.) zum gewonnenen Flug mit der AUA in der Business Class nach Chicago.